

Vorgehen zur Modellierung

1. Akteure ermitteln:

Personen ermitteln, die die Aufgaben durchführen. Welche *Rollen* spielen diese Personen?

Welche externen *Systeme* werden durch das *Produkt* genutzt bzw. was gehört nicht mehr zum System?

2. Anwendungsfälle ermitteln:

Mittels Akteuren: (Personen bzw. deren Rollen): Welche Arbeitsabläufe lösen sie aus? An welchen Arbeitsabläufen wirken sie mit?

Mittels Ereignissen: Externe und zeitliche Ereignisse auflisten. Für jedes Ereignis einen Anwendungsfall identifizieren.

Mittels Aufgabenbeschreibungen: Was sind die Gesamtziele des Systems / wichtigsten Aufgaben? Ziele jeder Aufgabe ermitteln.

3. Anwendungsfälle für Sonderfälle formulieren:

Erweiterungen und Alternativen der Standard-Anwendungsfälle formulieren. -> Mittels `<extend>` die Sonderfälle modellieren.

4. Aufteilen komplexer Anwendungsfälle

Komplexe Schritte als eigene Use Cases modellieren, z.B. per `<include>` .

Komplexe Use Cases in *mehrere Use Cases* zerlegen und *Gemeinsamkeiten* mit `<include>` modellieren.

5. Gemeinsamkeiten von Anwendungsfällen ermitteln

Auf *redundanzfreie Beschreibung* achten, insbesondere bei `<include>`

6. Verfeinerungen von Anwendungsfällen vornehmen (falls nötig):

UML Aktivitätsdiagramme: falls Anwendungsfall *komplexes Verhalten* modelliert

UML Interaktionsdiagramme (Sequenzdiagramme): falls Anwendungsfall *komplexe Interaktionen* mit Akteuren beinhaltet

Tipps: Verständlichkeit | Beschreibung extern wahrnehmbaren Verhaltens | Fachliche Beschreibung | Vollständige Beschreibung des Standardablaufs | Separate Beschreibung von Sonderfällen | eine Seite lang

Revision #1

Created 26 September 2022 12:54:39 by Merith Holtmann

Updated 26 September 2022 13:05:17 by Merith Holtmann